



ESF Kompakt

Der Europäische Sozialfonds in Hessen

Kompakt Nr. 26

Juli 2018

- ESF-Jahresveranstaltung 2018
- 10 Jahre Duales Studium Hessen
- Fachtagung AiS-Hessen
- Digitale Lernformate
- Digital Aufholen
- Wirkung von EU-Förderung sichtbar machen

POSTER die 3 Säulen des
Vergabeverfahrens



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Inhalt



4



6

In den Texten wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Lesbarkeit auf die jeweils anderslautende Geschlechterform verzichtet.



10



12



8



14

- 3 Vorwort
- 4 ESF-Jahresveranstaltung 2018 – Schulabschluss macht Zukunft
- 6 10 Jahre Duales Studium Hessen Kampagne feiert mit „Woche des dualen Studiums“
- 8 Fachtagung Projekt AiS-Hessen
- 10 Poster Vergabeverfahren
- 12 Digitale Lernformate für Wiedereinsteigerinnen
- 14 Digital aufholen – Joblinge
- 16 Wirkung von EU-Förderung sichtbar machen
- 18 Wegweiser durch den „Dschungel des Vergaberechts“ – Teil 3

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in Hessen ist auf einem sehr guten Weg. Inzwischen wurden zahlreiche Projekte mit vielen Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen und gleichzeitig neue Projekte angestoßen. Der ESF-Begleitausschuss konnte auf seiner Mai-Sitzung gemeinsam mit der EU-Kommission eine positive Zwischenbilanz ziehen. Das ist für uns ein zusätzlicher Ansporn, unseren Blick bereits auf die Förderperspektiven nach dem Jahr 2020 zu richten. Wird es dann noch eine Kohäsionspolitik und damit auch den Europäischen Sozialfonds für die europäische Region Hessen geben? Die Hessische Landesregierung hat sich mit Nachdruck dafür eingesetzt, dass Hessen weiterhin Fördermittel im Rahmen der europäischen Kohäsionspolitik und damit

auch aus dem ESF erhält, um notwendige Maßnahmen der Qualifizierung, Ausbildung und Weiterbildung zu unterstützen. Auch wenn Hessen bereits gut aufgestellt ist, können so mehr Projekte und damit die Ziele der Hessischen Arbeitsmarktförderung noch schneller erreicht werden: Alle mitzunehmen und ihnen durch Bildung und Qualifizierung eine eigenständige Existenzsicherung zu ermöglichen.

Digitalisierung, Fachkräftesicherung, lebenslanges Lernen, die Entwicklung neuer Berufsfelder und die in vielen Arbeitsbereichen notwendigen Anpassungsqualifizierungen sind einige Stichworte des Aufgabenkanons, dem wir uns gemeinsam in den nächsten Jahren stellen werden. Und dafür brauchen wir auch in Hessen die ergänzende Unterstützung der europäischen Förderinstrumente, deshalb setzen wir auch nach 2020 auf den Europäischen Sozialfonds.

Unlängst hat die EU-Kommission den Entwurf des sogenannten Mehrjährigen Finanzrahmens für den Zeitraum 2021-2027 veröffentlicht. Die 27 Mitgliedstaaten werden in den nächsten Monaten über diesen Entwurf beraten und gemeinsam mit dem Europäischen Parlament darüber beschließen. Auch wenn der geplante finanzielle Gesamtrahmen nach 2020 noch nicht beschlossen ist, zeichnet sich zumindest ab, dass die Mittelausstattung für den ESF so gestaltet ist, dass er auch in Zukunft ein

effektives Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung der Arbeitsmarktpolitik in den Mitgliedstaaten bleiben kann.

Den anstehenden Planungsprozess für das Hessische ESF-Programm 2021-2027 möchten wir mit Ihnen gemeinsam gestalten. Als Auftakt ist im ersten Quartal des nächsten Jahres eine landesweite ESF-Auftaktveranstaltung geplant, die sich an alle, die an der Entwicklung des ESF in Hessen interessiert sind, richtet.

Alle mitzunehmen und ihnen durch Bildung und Qualifizierung eine eigenständige Existenzsicherung zu ermöglichen.

Zwischenzeitlich können Sie Informationen über die inhaltliche Ausrichtung und über die hessischen Planungen zur neuen Förderperiode auf der ESF Internetseite www.esf-hessen.de abrufen.

Ich möchte Sie einladen, die weitere Diskussion zum Europäischen Haushalt und der Weiterentwicklung der Förderinstrumente mit Interesse zu verfolgen und Gelegenheiten sich an der Diskussion zu beteiligen auch offensiv zu nutzen. Es geht um Sie, um uns und um die zukünftige soziale Dimension Europas.



Ihr
Stefan Grüttner

Hessischer Minister für
Soziales und Integration

ESF-Jahresveranstaltung 2018

- Schulabschluss macht Zukunft

Die Jahresveranstaltung des ESF Hessen bietet jedes Jahr eine gute Möglichkeit, aktuelle Themen aus den Programmen zu diskutieren und sich auszutauschen, Neues aus der EU-Förderung zu hören oder auch einfach nur berufliche Beziehungen zu knüpfen. Die Gäste der Veranstaltung erwartet dabei ein interessantes Programm zu Themenschwerpunkten aus den ESF-Programmen der beteiligten Ministerien.

In diesem Jahr lädt das Hessische Kultusministerium ein und rückt das ESF-geförderte Programm Praxis und Schule (PuSch) in den Mittelpunkt der Veranstaltung.

Das Programm PuSch hat in Hessen am 1. August 2015 gestartet. Bislang konnten in PuSch jährlich rund 2.000 Jugendliche hessenweit gefördert werden.

PuSch-Klassen können an Hauptschulen, schulformbezogenen (kooperativen) und schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschulen in Form von PuSch A-Klassen sowie an beruflichen Schulen im Rahmen der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Form von PuSch B-Klassen gebildet werden.

Jugendliche sollen mithilfe dieses Förderprogramms den Hauptschulabschluss erwerben. Sie werden gleichzeitig auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorbereitet. Jugendliche, die die PuSch-Maßnahme erfolgreich durchlaufen haben, können nach Erreichen des Hauptschulabschlusses den Eintritt in die duale Ausbildung schaffen und Zugänge zu neuen Bildungswegen erhalten.

In PuSch konnten seit Programmstart jährlich rund 2.000 Jugendliche hessenweit gefördert werden.

In PuSch werden Schüler beschult, die wegen erheblicher Lern- und Leistungsrückstände in den Regelklassen voraussichtlich keine Chance hätten, den Hauptschulabschluss zu erreichen. Durch gezielte individuelle Förderung und sozialpädagogische Begleitung in der PuSch-Klasse können sie so zum Abschluss geführt werden. Die unterstützende Begleitung der Jugendlichen durch sozialpädagogische Fachkräfte ist bei der Umsetzung des Förderprogramms von zentraler Bedeutung.

Bei der Jahresveranstaltung, die am 5. September 2018 in der Stadthalle in Langen stattfinden wird, wird aber nicht nur die Umsetzung des PuSch-Programms in Hessen betrachtet. Es wird darüber hinaus ein Blick über die Landesgrenzen in andere Bundesländer geworfen: Welche Programme werden dort angeboten, um die Schul-

abbrecherquote zu verringern? Welche innovativen Ansätze gibt es, um Jugendliche zu einem Schulabschluss zu begleiten? Und wie wird das Thema in Europa behandelt? Die geplante Podiumsdiskussion mit Vertretern unterschiedlichster Bundesländer, die ähnliche ESF-Programme wie das

PuSch-Programm anbieten, zielt darauf ab, Antworten auf diese Fragen und zugleich mögliche Denkanstöße für die Planung neuer Programme in der zukünftigen Förderperiode zu geben.

Bei der Veranstaltung soll nicht nur Resümee zur ESF-Förderung in der laufenden Förderperiode 2014-2020 gezogen und über Erfahrungen in der deutschlandweiten Förderung gesprochen werden. Auch ein Ausblick auf die Zeit nach dem Jahr 2020 ist geplant. Zu den Plänen und Erfahrungen auf Europaebene sind Egbert Holthuis und Thomas Thomma eingeladen zu berichten (beide Länderreferat D5 bei der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäi-



schen Kommission). Die Referenten werden sicherlich interessante Impulse für die nächsten Jahre und die kommende Förderperiode nach Langen mitbringen.

Für die Gäste besteht am Veranstaltungstag ausreichend Zeit zur Diskussion mit den verschiedenen Referenten. In den nachmittäglichen Foren und Workshops besteht die Möglichkeit, die Themen des Vormittags zu vertiefen. Hier geht es in erster Linie um Voneinander-Lernen und um den Austausch von Ideen.

Begleitend hierzu wird eine Ausstellung von Praxisbeispielen durch einzelne PuSch-Schulen zu sehen sein, die ein anschauliches Bild von der Arbeit im PuSch-Programm zeichnet.

Der Hessische Kultusminister, Prof. Dr. R. Alexander Lorz, lädt zu diesem Länderdialog sehr herzlich ein. Der Minister wird die Veranstaltung eröffnen und sich an der sich hieran anschließenden Podiumsdiskussion beteiligen. An der Veranstaltung wird ebenfalls der hessische Europastaatssekretär, Mark Weinmeister, teilnehmen.

Die Verantwortlichen für das ESF-Programm PuSch im Hessischen Kultusministerium sowie die ESF-Verwaltungsbehörde im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration freuen sich auf ihre Gäste und auf einen interessanten Tag mit ihnen. Informationen zum Veranstaltungsprogramm und Anmeldemöglichkeiten sind auf der Internetseite des ESF Hessen zu finden: www.esf-hessen.de.

TERMIN
5. September 2018
10:00 bis ca. 16:00 Uhr
Stadthalle Langen

HESSISCHES
KULTUSMINISTERIUM

KONTAKT

Programmverantwortliche für das ESF-Programm PuSch

Dr. Corinna Hartmann

Referat III.4

Hessisches Kultusministerium

Telefon: 0611 368 2305

E-Mail: Corinna.Hartmann@kultus.hessen.de

Ansprechpartnerin für Fragen zur Tagung

Christina Hitzig

Referat III.4

Hessisches Kultusministerium

Telefon: 0611 368 2651

E-Mail: Christina.Hitzig@kultus.hessen.de

↓ **Talkrunde**, v.l.n.r.: Fabienne Hermann (dual Studierende bei Engelhard Arzneimittel GmbH & Co KG), Lea Rohde (Personalreferentin bei Engelhard Arzneimittel GmbH & Co KG), Wissenschaftsstaatssekretär Patrick Burghardt, Prof. Dr. Eva Schwinghammer (Präsidentin der Provdavis Hochschule) und der Moderator Karl-Heinz Schulz (Mandelkern Marketing & Kommunikation GmbH).



10 Jahre

Duales Studium Hessen

Kampagne feiert mit „Woche des dualen Studiums“

Qualität zahlt sich aus: In 2018 feiert das Erfolgsmodell Duales Studium Hessen bereits sein 10-jähriges Bestehen und über 10.000 erfolgreiche Absolventen.

Um die Erfolge gemeinsam zu feiern und die Weichen für die Zukunft zu stellen, luden die Partner zur „Woche des dualen Studiums“ vom 24.02.2018 bis 03.03.2018 ein. Während der Aktionswochen erhielten Studieninteressierte hessenweit bei mehr als 20 Veranstaltungen Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten und Karrierewege durch die spezielle Kombination aus Hörsaal und Betriebspraxis.

Den Startschuss bildete die Auftaktveranstaltung am 23.02.2018 im Hessischen Wirtschaftsministerium. Insgesamt rund 140 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Bildungsbereich folgten der Einladung. Unter den Gästen waren auch rund 50 Oberstufenschüler.

Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson eröffnete die Veranstaltung und beschrieb, dass das duale Studium in Hessen nicht nur für Studierende ein Erfolgsmodell sei und einen „Praxisschock“ verhindere: „Auch Unternehmen profitieren von der Kombination aus wissenschaftlichem Studium mit einer Berufsausbildung bzw. intensiven Praxisphasen im Betrieb“, so Samson.

Ziel der Veranstaltung war es, den Gästen einen unmittelbaren Einblick in das duale Studium zu geben. In der Keynote schilderte Marion Gottschalk, Geschäftsführerin der ILLE Papier-Service GmbH, welche Vorteile es für ein mittelständisches Unternehmen hat, dual Studierende auszubilden. Mitgebracht hatte sie ihren dual Studierenden Maximilian Schmidt, der besonders den anwesenden Schülern Einblicke in die Vorzüge aber auch die Herausforderungen eines dualen Studiums gab.

In der anschließenden Talkrunde warfen Wissenschaftsstaatssekretär Patrick Burghardt, Lea Rohde, Personalreferentin bei Engelhard Arzneimittel GmbH & Co KG, und deren dual Studierende Fabienne Hermann gemeinsam mit der Präsidentin der Provdavis Hochschule Prof. Dr. Eva Schwinghammer einen Blick auf die Verzahnung von Theorie und Praxis. „Mit einem Praxisanteil von mindestens 30, maximal 50 Prozent bieten alle Studiengänge des Dualen Studiums Hessen sowohl den Studierenden als auch den Unternehmen enorme Vorteile gegenüber einem klassischen Hochschulstudium. Wie erfolgreich sich die enge Kooperation der Partner und ihre regionale Vernetzung auswirkt, zeigt die große Zahl der Studierenden, die nach dem Abschluss übernommen werden“, sagte Wissenschaftsstaatssekretär Patrick Burghardt.

Der abschließende Markt der Möglichkeiten bot die Chance, unmittelbar ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen – auch mit den vielleicht zukünftigen dual Studierenden.

„Duales Studium Hessen“ ist eine eingetragene Marke des Landes Hessen und steht für einen gemeinsamen Qualitätsstandard dualer Studiengänge. Grundlage ist ein Kriterienkatalog, der gemeinsam von Hochschulen, Berufsakademien, Wirtschaftsverbänden sowie dem Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kultusministerium aufgestellt wurde. 17 Bildungsanbieter bieten über 130 duale Studienmöglichkeiten, unterstützt durch spezielle Informationsbüros der hessischen Industrie- und Handelskammern sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit.

Die Kampagne „Duales Studium Hessen“ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Landesmitteln unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.dualesstudium-hessen.de.



→ Eröffnungsrede durch Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson

Projekte der
beruflichen
Bildung

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
ENERGIE, VERKEHR UND LANDESENTWICKLUNG

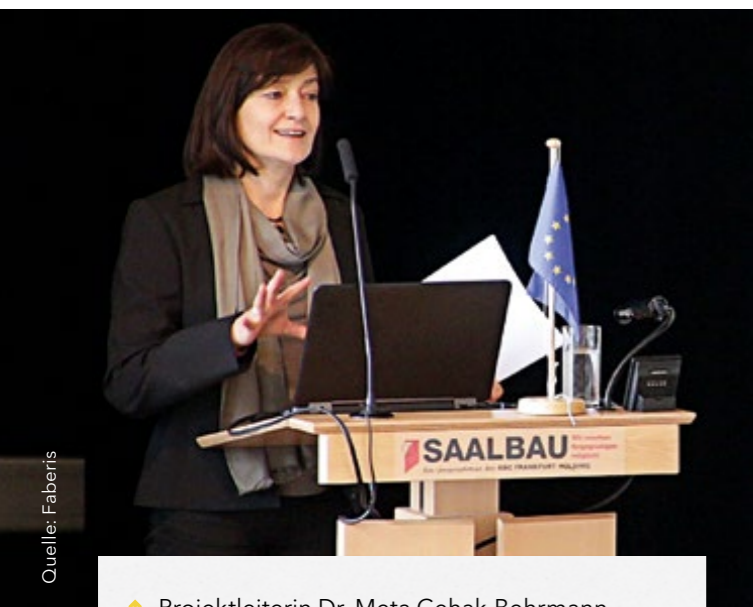
KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Alexandra Gerlach
Referat Berufliche Bildung
Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Telefon: 0611 815 2385
E-Mail: Alexandra.gerlach@wirtschaft.hessen.de

Berufliche Fachsprache – integriert und effektiv

1. Fachtagung des Projekts „AiS-Hessen (Arbeits- und ausbildungsintegrierte Sprachförderung in Hessen)“



↑ Projektleiterin Dr. Meta Cehak-Behrmann



↑ Conrad Skerutsch, Geschäftsführer der FRAP Agentur gGmbH

Mit dem Projekt „AiS-Hessen“ hat das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) die landesweite Verankerung der arbeitsintegrierten Sprachförderung in der beruflichen Ausbildung angestoßen: Seit Januar 2017 können sich Fachlehr- und Ausbildungskräfte in zwölf Städten zu diesem Verfahren fortbilden. Das Projekt hat eine dreijährige Laufzeit und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt.

Am 10. April 2018 fand die erste Fachtagung des Projekts AiS-Hessen in Frankfurt statt. Conrad Skerutsch, Geschäftsführer der mit der Projektumsetzung beauftragten FRAP Agentur gGmbH in Frankfurt, eröffnete die Veranstaltung und führte als Moderator durch die Tagung: Unter dem Motto „Berufliche Fachsprache – integriert

und effektiv“ wurden die vielfältigen Facetten und Möglichkeiten, die die arbeitsintegrierte Sprachförderung in der Berufsausbildung bietet, einem ausgewählten Fachpublikum vorgestellt. Über 100 Akteure und Interessierte aus den Bereichen berufliche Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie Kooperationspartner und Projektteilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Bereits das Grußwort von Nicole Benthin (HMSI) bot einen fundierten Einstieg in die Thematik: Als Referentin für die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen und Mitinitiatorin von AiS-Hessen, erläuterte sie die Schwerpunktsetzung des Projekts, entstanden aus der dringlichen Bedarfslage angesichts des Fachkräftemangels in der Altenpflege. Daneben werde jedoch



↑ Teilnehmende der 1. Fachtagung des Projekts AiS-Hessen

Impulse der
Arbeitsmarkt-
politik

auch die Umsetzung der arbeitsintegrierten Sprachförderung in dualen Ausbildungsberufen angestrebt. Sie betonte die aus Vorprojekten bekannten Chancen, die dieses Verfahren für Lehrende und Lernende gleichermaßen bietet.

Projektleiterin Dr. Meta Cehak-Behrmann, FRAP Agentur gGmbH, stellte danach das Konzept und die wesentlichen Charakteristika der arbeitsintegrierten Sprachförderung vor. Die Ergebnisse nach dem ersten Jahr signalisieren, dass die Fortbildungen zu diesem Verfahren vom beruflichen Bildungspersonal sehr gut angenommen und die vermittelten Methoden als hilfreich im Umgang mit sprachlichen Lernthemen am Arbeitsplatz eingeschätzt werden.

In seinem Vortrag „Arbeitsintegriertes Lernen – Entwicklung, Formen, Kulturen“ sprach Prof. Dr. Peter Dehnbostel, Technische Universität Dortmund, darüber, welche Möglichkeiten das arbeitsintegrierte Lernen auch für den Erwerb sprachlicher Kompetenzen bieten kann. Aus seiner Geschichte heraus aber auch gerade mit Blick auf zukunftsorientierte Lernkulturen.

Verschiedene zusätzliche Programmpunkte boten dem Publikum einen Eindruck davon, wie sich Sprachförderung unter unterschiedlichen Bedingungen integrieren lässt. Sechs Kurzfilme zeigten, wie Fachlehrkräfte und Ausbilder das Sprachlernen in ihre Ausbildungstätigkeit einbinden – sei es in der Metallverarbeitung, im Verkauf, in der Pflege oder im Wirtschaftsunterricht.

Den Abschluss des Tages bildete der Vortrag von Prof. Dr. Jörg Roche, Ludwig-Maximilian-Universität München, über das Vorgehen und die Ansätze der wissenschaftlichen Auswertung und Evaluierung des Projekts AiS-Hessen.

Zum Ausklang nutzte das Publikum die Möglichkeit, auf dem „Marktplatz Integriertes Sprachlernen“ mit den Organisatoren und Dozenten von AiS-Hessen ins Gespräch zu kommen und die Eindrücke des Tages an Infotischen im informellen Austausch zu vertiefen.

HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Dr. Meta Cehak-Behrmann
FRAP Agentur gGmbH

E-Mail: Cehak-Behrmann@faberis.de

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Dr. Christian Mittermüller

Telefon: 0611 3219 3057

E-Mail: Christian.Mittermueller@hsm.hessen.de

Aufträge in der Förderung richtig vergeben - Rückforderungen vermeiden!

Auch nach der Vergaberichtsmodernisierung in 2016 ist die Vergabe von öffentlichen Aufträgen ein anspruchsvolles Unterfangen. Das gilt unabhängig davon, ob das Vergabeverfahren EU-weit oder national durchgeführt wird und insbesondere für Zuwendungsnehmer, die sonst keine Berührungspunkte mit dem Vergaberecht haben. Die Beachtung der „drei Säulen vergaberechtlicher Entscheidungen“ hilft, Fehler z.B. bei der Wahl des richtigen Vergabeverfahrens zu vermeiden.

Vergabeverfahren (3 Säulen)



Problembewusstsein

Der faire und transparente Wettbewerb mit wirtschaftlichem Ausgang bildet den engen Interpretationsrahmen des Vergaberechts, so z.B. bei der Beauftragung von Nachträgen.



Vergaberechtliches Know-how

Der fehlerfreie Weg durch den „Dschungel des Vergaberechts“ gelingt nur mit vergaberechtlichem Know-How. Das gilt gerade bei der Nutzung von Ausnahmetatbeständen.



Dokumentation und Begründung

Nur die tatsächlich und rechtlich fundierte sowie dokumentierte Begründung einer vergaberechtlichen Entscheidung existiert für die Prüfinstanzen. Was es nicht gibt, bedeutet einen Fehler!

Die richtige Organisation in den drei Phasen des Vergabeverfahrens:

In allen drei Phasen des Vergabeverfahrens können organisatorische Maßnahmen, wie

- **Zeitmanagement:** Vorbereitungszeit, Fristenüberwachung, Entscheidungszeit, Verzögerungen einplanen!
- **Entscheidungen:** Personen/Stellen identifizieren, informieren, benennen und einbinden!
- **Verantwortlichkeiten/Know-How:** vergaberechtlich, organisatorisch und fachlich festlegen!
- **Technische Voraussetzungen:** prüfen und bereitstellen!
- **Dokumentation:** fortlaufend elektronisch und/oder in Papierform!
- ...

bis hin zur Erstellung und Nutzung von Checklisten (Beispiele s.u.) Vergabefehler vermeiden.

Vorbereitung

- Auftragswert
- Grenzwerte
- Vergabeverfahren
- Leistungsbeschreibung
- Eignungs-/Zuschlagskriterien
- Fristen
- ...

Durchführung/Auswahl

- Veröffentlichungen
- Änderungen (inhaltlich)
- Anpassung von Fristen
- Abgegebene/ausgewertete Angebote
- Ausschüsse
- Bieterfragen-/rügen
- Auswahlentscheidung
- ...

Zuschlag/Abwicklung

- Veröffentlichungen
- Zuschlagsinfo
- Nachträgliche Änderungen
- Info an unterlegene Bieter
- Auftrags-/Abrechnungssumme
- ...

Bitte beachten Sie!

Vergabefehler führen regelmäßig zur Rückforderung der Zuwendung!

NeW – Netzwerk Wiedereinstieg

Digitale Lernformate
für Wiedereinsteigerinnen

Frauen mit Migrationshintergrund, die ihre Berufstätigkeit zugunsten von Familienarbeit unterbrochen haben sowie Geflüchteten Frauen gelingt der Einstieg in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit häufig nicht. Auch wenn die Nachfrage nach Fachkräften derzeit steigt. Viele Unternehmen haben spezifische Zugangsvoraussetzungen für ihre Stellenbesetzung und gleichzeitig werden gleichwertige ausländische Abschlüsse nicht durchgängig anerkannt. Zudem fehlt den Frauen oftmals die Arbeitsmarkterfahrung in Deutschland.

Gleichzeitig befindet sich die Arbeitswelt in einem Transformationsprozess. Zunehmend werden digitale Kernkompetenzen am Arbeitsplatz vorausgesetzt. Fähigkeiten zur Problemlösung und Teamarbeit im

Rahmen von interdisziplinärem Arbeiten in Projekten werden immer wichtiger. Insbesondere Berufsrückkehrerinnen verfügen hier über hohe Potenziale und stellen damit die Fachkräfte von morgen.

Ziel ist die Entwicklung einer sinnstiftenden, nachhaltigen Berufsperspektive.

sefo femkom, Fachberatungsstelle und Weiterbildungseinrichtung zur Berufsrückkehr in Darmstadt arbeitet seit Jahrzehnten in der ganzheitlichen Beratung sowie im Bildungs- und Vermittlungsmanagement für Frauen und Menschen, die sich um Familienmitglieder kümmern.

Die Teilprojekte „Digitale Lernformate für Wiedereinsteigerinnen“ und „FriDa – geflüchtete Frauen, Respekt und Integration in Darmstadt“ richten sich gezielt an hochqualifizierte Frauen mit Schwerpunkt Migration und geflüchtete Frauen. Die vielfältigen Angebote beinhalten

- Individuelle Beratung und berufliches Coaching,
- Qualifizierungsmodule wie Kompetenz- und Qualifikationsanalyse, Berufsfindung, Bewerbungstraining und videobegleitete Vorstellungsgespräche,
- Durchführung von Praktika,
- Deutsch-Sprachförderung mit der Ansteuerung einer B1-Zertifizierung sowie ein
- Mentoring-Programm für geflüchtete Frauen.

Ziel ist die Entwicklung einer sinnstiftenden, nachhaltigen Berufsperspektive.

Schwerpunkt des Teilprojektes „Digitale Lernformate“ bildet das EDV Training vor Ort und Online. Neben der Vermittlung von Grundlagen wie Windows, Word, Excel, PowerPoint, Outlook, folgen aufbauende Angebote wie: Teams organisieren mit OneNote, Homepagegestaltung, Umgang mit Social Media. Dabei kommen digitale Lernprogramme, Webinare und Lernvideos zum Einsatz. Die Teilnehmerinnen verbessern dabei ihre Medienkompetenzen, die sie für ihre berufliche Zukunft nutzen können. So werden Integrationsbarrieren durchbrochen und der berufliche Wiedereinstieg unterstützt.



Quelle: femkom Gruppe

Teilnehmende beider Projekte können nach Kompetenzfeststellungsverfahren und Entwicklung eines individuellen Zukunftsszenariums alle Angebote nutzen, orientiert an ihrem individuellen Bildungs- oder Beratungsbedarf.

Innerhalb des Projektes soll zudem ein Hochschul-Wiedereinstiegsprogramm für Akademikerinnen bzw. Studienabbrecherinnen aller Fachbereiche entwickelt und erprobt werden. Die Hochschulen bieten Berufsrückkehrerinnen ideale Möglichkeiten, um vielfältiges und individuelles Wissen aufzufrischen und sich für die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu qualifizieren.

Das Projekt ist eingebettet im NeW – Netzwerk Wiedereinstieg (www.new-hessen.de), ein hessenweiter Verbund von acht Frauenbildungszentren mit dem Ziel des fachlichen Austauschs und der Weiterentwicklung von Angeboten zur Chancengleichheit von Frauen am Arbeitsmarkt.

HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Esther Hachen
sefo femkom
Telefon: 06151 428 840
E-Mail: EstheHachen@femkom.de

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Dr. Christian Mittermüller
Telefon: 0611 3219 3057
E-Mail: Christian.Mittermueller@hsm.hessen.de

Digital aufholen

An einem Mittwoch im April war es soweit: Staatsminister Stefan Grüttner (HMSI) hatte sich bei den JOBLINGEN angekündigt, um sich ein Bild des ESF-geförderten Projektes „digital aufholen!“ zu machen. Die Zentrale der JOBLINGE gAG FrankfurtRheinMain hatte sich dafür komplett in einen digitalen Lernhub verwandelt - Trauben von Teilnehmern scharten sich um PCs, Tablets und Handys - bereit, Minister Grüttner die neu gewonnenen Fähigkeiten zu zeigen.

JOBLINGE ist eine gemeinnützige Organisation gegen Jugendarbeitslosigkeit mit 28 Standorten bundesweit, sechs davon unter dem Dach der gAG FrankfurtRheinMain. Bei JOBLINGE engagieren sich Wirtschaft, Staat und Privatpersonen gemeinsam, um junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen zu unterstützen. Das Ziel: echte Jobchancen und die nachhaltige Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft.

Das Ziel: echte Jobchancen und die nachhaltige Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft.

Im Rahmen des auf zwei Jahre angelegten Projekts „digital aufholen!“ entwickelt und pilotiert die Initiative mit der Unterstützung des Europäischen Sozialfonds innovative Ansätze, um die Jugendlichen in Hessen auf die Arbeitswelt 4.0 vorzubereiten und ihnen einen verantwortungsvollen und konstruktiven Umgang mit den digitalen Errungenschaften zu ermöglichen. Neben der Sensibilisierung wird im Projekt auch ein Augenmerk auf die pädagogischen Fachkräfte gelegt, um sie bei der Einbindung der digitalen Module in den Unterricht zu unterstützen. Seit das Projekt im Januar 2018 angelaufen ist, wird an verschiedenen Projektsträngen gearbeitet und bereits in den sechs Standorten in der Region getestet:

In Rahmen des Projekts werden insgesamt sechs Workshops entwickelt, die sowohl Jugendliche als auch

Anleiter für die digitale Welt fit machen, beispielsweise Einführungen in die App-Programmierung und Sensibilisierungscases zu den Chancen und Gefahren der Arbeitswelt 4.0.

Ein unvermeidbares Thema für fast jeden Berufsanfänger: Mathe! Entsprechende Fähigkeiten werden bei JOBLINGE nun digital vermittelt - eine Matheapp sowie Bettermarks, eine digitale Plattform, die auf die unterschiedlichen Kenntnisse der Jugendlichen angepasst ist, lehren und schulen Teilnehmer wie Mitarbeiter.

Ein Codingstipendium ermöglicht besonders talentierten Jugendlichen eine IT-Fortbildung, die sie für die Ausbildungsberufe in der IT-Branche fit macht.

Beim Besuch von Staatsminister Grüttner wurden ihm der aktuelle Stand und die verschiedenen Ansätze vorgestellt, außerdem konnte sich der Staatsminister live ein Bild des ersten mit der Bitkom entwickelten Workshops namens „Big Data“ machen. Das zweitägige Training lässt die Teilnehmenden in die vermeintlich gegensätzlichen Themenfelder Big Data und Datenschutz eintauchen und macht die Überschneidungen deutlich. Im Rahmen der Projektvorstellung stellten die Jugendlichen selber einen Teilaspekt des Workshops vor und führten Minister Grüttner durch eine digitale Schnitzeljagd, von der Gesichtserkennung zum Datamining.

„Es erstaunt mich immer wieder zu sehen, wie aufgeschlossen die Teilnehmer gegenüber den neuen Inhalten und Methoden sind - und wie begeistert dabei. Wir erwachsenen Dozenten tun uns da oft sehr viel schwerer. Auch hier die entsprechende Neugier und Begeisterung zu wecken, ist in meinen Augen eine der Hauptaufgaben des Projekts, denen wir uns gerne stellen“, kommentiert Projektleiterin Christiane Schubert das Geschehen.



← Hamzah Ahmad erklärt die digitale Rechenlernplattform



↑ JOBLINGE-Teilnehmer lauschen dem Minister



↑ JOBLINGE-Teilnehmer erklären Data Mining

HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Christiane Schubert
JOBLINGE gAG FrankfurtRheinMain
Telefon: 069 1707 59 174
Email: Christiane.schubert@joblinge.de

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Dr. Christian Mittermüller
Telefon: 0611 3219 3057
E-Mail: Christian.Mittermueller@hsm.hessen.de

In seiner Ansprache zeigte sich der Minister beeindruckt: „Die JOBLINGE-Initiative ist mit Unterstützung der hessischen Arbeitsmarktförderung bei diesem Projekt vorangeschritten, das gleichzeitig allen Teilnehmenden Spaß bereitet.“

Auch ihm schien der Austausch Spaß zu machen, zusammen mit den jugendlichen Gastgebern testete er noch die Matheapp und gab bereitwillig Einblick in seine eigenen Erfahrungen mit den Algorithmen von Onlineshops.

Wirkung von EU-Förderung sichtbar machen

Förderung, die ankommt und etwas bei den Menschen bewirkt. Diesen Anspruch verfolgt die Europäische Union bereits seit über 60 Jahren mit den Europäischen Strukturfonds. Um die Wirkung der Förderung messbar zu machen, ist die EU-Kommission auf Daten aus den Mitgliedstaaten angewiesen. Im Falle des Europäischen Sozialfonds bedeutet dies, dass die EU-Kommission seit dieser Förderperiode die Anforderung stellt, die berufliche Weiterentwicklung der Teilnehmer nach den ESF-Bildungsmaßnahmen nachzuhalten. Die ESF-Verwaltungsbehörden müssen nun erheben, was langfristig aus den Projektteilnehmern geworden ist. Hierzu ist es erforderlich, diese im Nachgang zur Maßnahme zu kontaktieren. Dazu bedarf es deren persönlicher Einwilligungserklärung.

Aktuell haben jedoch rund ein Drittel aller Teilnehmer in Hessen ihr Einverständnis zur Erhebung der langfristigen Daten nicht erteilt. Deshalb sind jetzt alle Träger und Projektmitwirkende aufgerufen, die Teilnehmer über Ablauf und Inhalt der Befragung zu informieren, um dadurch eine größere Teilnahmebereitschaft zu erreichen. Letztlich können nur durch eine repräsentative Befragung die Erfolge und die positive Wirkung der EU-Förderung dokumentiert werden.

Wie läuft die Teilnehmerbefragung ab?

- Die Teilnehmer werden direkt nach Ende der Teilnahme in einem ESF geförderten Projekt zu ihrer schulischen bzw. beruflichen Situation befragt.
- Nach sechs Monaten erfolgt eine weitere Befragung, die darauf abzielt, Veränderungen der Situation zu ermitteln.
- In Hessen erfolgt die Befragung postalisch. Die Befragten können somit alle Informationen in Ruhe durchlesen und haben für die Beantwortung ausrei-

chend Zeit. Ein verständliches und übersichtliches Anschreiben wurde von der Hessen Agentur und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration entworfen, in dem alle Informationen zur Maßnahme sowie zum Inhalt und Grund der Befragung enthalten sind.

- Das Ausfüllen des Fragebogens dauert nur wenige Minuten.
- Ein vorfrankierter Rückumschlag liegt bei.
- Die Befragung ist anonym und die Teilnehmer verpflichten sich mit der Beantwortung des Fragebogens zu keinen weiteren Befragungen oder Aktivitäten.
- Die Beantwortung des Fragebogens ist freiwillig. Selbst wenn die Teilnehmer eine Einwilligungserklärung abgeben, sind sie nicht zur Beantwortung verpflichtet.
- Obendrein ist eine Hotline bei der Hessen Agentur eingerichtet, an die sich die Teilnehmenden bei Fragen wenden können.

Welche Inhalte hat die Befragung?

Im Fokus der Erhebung stehen Fragen zum Arbeitsmarktstatus bzw. zur Verbesserung der beruflichen Situation:

Die konkreten Fragestellungen lauten: Gehen die Teilnehmenden einer Erwerbstätigkeit nach? Waren sie arbeitslos gemeldet? Oder befinden sie sich in schulischer Ausbildung, im Praktikum, in Qualifizierungsmaßnahmen, in Elternzeit etc.? Alle Personen, die beim Eintritt in die Maßnahme berufstätig waren, werden darüber hinaus befragt, ob sich durch die Maßnahme Änderungen ergeben haben.

Unter Änderung ist dabei der Wechsel gemeint

- von einem befristeten in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis,
- von einem Mini-Job in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis,
- von Leiharbeit in eine Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeitsbranche,
- von unfreiwilliger Teilzeitbeschäftigung in eine gewünschte Teilzeitbeschäftigung oder Vollzeitbeschäftigung,
- in eine Beschäftigung mit höherer Qualifikation, verbunden mit mehr Verantwortung oder eine Beförderung.

Förderung, die ankommt und etwas bei den Menschen bewirkt.

Um auch Veränderungen zu erfassen, die über die oben genannten Wechsel hinausgehen, wird zusätzlich die Frage gestellt, ob sich seit Beendigung der Maßnahme die Beschäftigungssituation insgesamt verändert hat. In Hessen werden im Falle von Arbeitslosigkeit zudem die Dauer und die Art des Leistungsbezugs erfragt. Insgesamt beinhaltet der Fragebogen fünf Fragen, wobei je nach Erwerbsstatus nicht alle Fragen beantwortet werden müssen.

Was ist mit dem Datenschutz?

Speicherung, Verarbeitung und Weiterleitung der teilnehmerbezogenen Daten einschließlich der Kontaktdaten der Teilnehmenden zum Zweck der Erhebung langfristiger Ergebnisse erfolgen nach den verbindlichen Rechtsvorschriften der Europäischen Union. Diese stehen im Einklang mit dem Hessischen Datenschutzgesetz. Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen wird vom Datenschutzbeauftragten der Hessen Agentur kontrolliert.

In der Auswertung der Befragungsdaten werden nicht die individuellen Antworten betrachtet, sondern die Antworten aller Befragten zusammengerechnet. Die Ergebnisse werden nach Merkmalen wie Alter oder Geschlecht aufgeschlüsselt und anonymisiert an die Europäische Kommission berichtet. Anfang 2019 sind die ersten Ergebnisse der Erhebung zu melden.

Bei Fragen können sich alle Beteiligten an die Hessen Agentur wenden.

Beispiele für die Fragebögen finden sich unter www.esf-hessen.de/nachbefragung

HA HESSEN AGENTUR GMBH

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Lioba Trabert
Projektleiterin, Wirtschaftsforschung
und Landesentwicklung
HA Hessen Agentur GmbH

Telefon: 0611 950 178 330

E-Mail: Lioba.Trabert@hessen-agentur.de



Teil 3 Wegweiser durch den „Dschungel des Vergaberechts“

Aktuelles: Neue EU-Schwellenwerte zum 01.01.2018

	bis 31.12.2017	ab 01.01.2018
Liefer- und Dienstleistungen	209.000 €	221.000 €
Bauleistungen	5.225.000 €	5.548.000 €

Zum 01.01.2018 sind die Schwellenwerte für EU-weite Vergaben deutlich angehoben worden:

Diese und Schwellenwerte für weitere Leistungen können Sie nachlesen: § 106 GWB iVm. Richtlinie 2014/24/EU vom 26. Februar 2014 iVm. VO (EU) 2017/2365 vom 18. Dezember 2017.

Auch nach der Vergaberechtsmodernisierung in 2016 ist die Vergabe von öffentlichen Aufträgen ein anspruchsvolles Unterfangen. Das gilt unabhängig davon, ob das Vergabeverfahren EU-weit oder national durchgeführt wird und insbesondere für Zuwendungsnehmer, die sonst keine Berührungspunkte mit dem Vergaberecht haben. Die Beachtung der „drei Säulen vergaberechtlicher Entscheidungen“ hilft, Fehler z.B. bei der Wahl des richtigen Vergabeverfahrens zu vermeiden.

Anforderungen und Umsetzungsideen unter einem Dach

Unter einem Dach bilden die 3 Säulen des Vergaberechts (wir berichteten bereits in der ESF-Kompakt Nr. 24) sowie organisatorische Maßnahmen ein stabiles Fundament für jedes Vergabeverfahren.

Die Praxis hat gezeigt, dass zum Beispiel neben dem vergaberechtlichen Know-How die Nutzung von Checklisten und die Organisation von Verfahrensabläufen helfen können, Vergabefehler und damit auch Rückforderungen zu vermeiden.

Unsere Erkenntnisse haben wir für Sie konzentriert in einem Schaubild auf einem Poster in der Heftmitte zusammengefasst - nehmen Sie es gerne für Ihre Unterlagen heraus!

Außerdem können Sie es in Kürze auf der Internetseite www.esf-hessen.de abrufen.

WIRTSCHAFTS- UND INFRASTRUKTURBANK HESSEN

KONTAKT
Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen?

Heike Bacher
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
Telefon: 0611 774 7457
E-Mail: Heike.Bacher@wibank.de

Aufträge in der Förderung richtig vergeben - Rückforderungen vermeiden!



KONTAKT

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen und Vorschläge. Bitte richten Sie diese an:

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
rechtlich unselbstständige Anstalt in der
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale
Arbeitsmarkt / ESF Consult Hessen
Gustav-Stresemann-Ring 9
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 774 - 7426
Telefax: 0611 774 - 7429
info@wibank.de
www.esf-hessen.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Gesamtverantwortlich: Esther Walter
Sonnenberger Straße 2/2a, 65193 Wiesbaden
www.soziales.hessen.de

Projektleitung

Eva Leonhardt, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung,
Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Mitarbeit

Albert Roloff, Ulrike Thomas, Monique Brückner, Dörte Ahrens,
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Alexandra
Gerlach, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Landesentwicklung; Dr. Corinna Hartmann, Christina
Hitzig, Hessisches Kultusministerium; Lioba Trabert, HA Hessen
Agentur; Christiane Schubert, Joblinge; Esther Hachen, sefo
femkom; Dr. Benedikt Porzelt, IHK Darmstadt; Heike Bacher,
Dagmar Baecker, Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

Gestaltung

Atelier VorSicht, Wiesbaden, www.vorsicht.de

Fotos

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration; Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Landesentwicklung;
Hessisches Kultusministerium;
Joblinge FrankfurtRheinMain; sefo femkom; faberis
Titel: © Shutterstock: Jacob Lund

Druck

Henrich Druck + Medien GmbH, Frankfurt am Main
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, ESF Kompakt wird
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.



Der Europäische Sozialfonds (ESF) dient der Entwicklung der Beschäftigung. Ziel ist es, jedem zu ermöglichen, Arbeit zu finden, indem Folgendes entwickelt wird:

- Investitionen in die Humanressourcen,
- die Fähigkeit, sich an die Arbeitswelt anzupassen,
- die Gleichstellung von Männern und Frauen,
- der Unternehmergeist.

Lesen Sie mehr unter www.esf-hessen.de